



Rheinland-Pfalz

PÄDAGOGISCHES
LANDESINSTITUT

ANREGUNGEN UND ANGEBOTE FÜR DEN FERN- UND PRÄSENZUNTERRICHT



Foto: © MNStudio/stock.adobe.com



Foto: © fizkes/stock.adobe.com



Foto: © Rido/stock.adobe.com



Foto: © vejaa/stock.adobe.com

schuleonline.bildung-rp.de

IMPRESSUM

Herausgeber:

Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz
Butenschönstr. 2
67346 Speyer

pl@pl.rlp.de
www.pl.rlp.de

in Kooperation mit:

Leibniz-Institut für Resilienzforschung (LIR) Mainz
www.lir-mainz.de

Amt für gemeindliche Schulen, Direktion für Bildung und Kultur
Kanton Zug, Schweiz
<https://www.zg.ch/behoerden/direktion-fur-bildung-und-kultur>

Redaktion:

Dr. Birgit Pikowsky, Joachim Dieterich, Dr. Katja Waligora, Claudia Nittl, Manuel Lillig, Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz

Prof. Dr. Michèle Wessa, Dr. Aleksandra Kaurin, Sandra Schönfelder, Leibniz-Institut für Resilienzforschung (LIR)

Martina Krieg, Katja Weber, Direktion für Bildung und Kultur. Kanton Zug

Skriptbearbeitung: Daniela Nebel, Claudia Nittl, Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz

Umschlaggestaltung: Harald Goebel, Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz

Hinweise und Lizenz:

Stand: 04.05.2020, aktualisierte und überarbeitete Version 4

Dieses Werk und dessen Inhalte sind – sofern nicht anders angegeben – lizenziert unter CC BY SA 4.0. „Anregungen und pädagogische Angebote für Schulen“ von Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz, Leibniz-Institut für Resilienzforschung Mainz, Amt für gemeindliche Schulen, Direktion für Bildung und Kultur, Kanton Zug/Schweiz 2020, Lizenz: CC BY SA 4.0.

Der Lizenzvertrag ist hier abrufbar: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode.de>.

Die Handreichung richtet sich an Schulleitungen und Lehrkräfte. Sie entwickelt sich stetig weiter. Die aktuelle Version finden Sie unter <http://schuleonline.bildung-rp.de>.

Vorwort

Durch die Schulschließungen und die aktuelle schrittweise Wiedereröffnung der Schulen stehen Schulleitungen, Lehrkräfte, aber auch Eltern sowie Schülerinnen und Schüler vor großen Herausforderungen und neuartigen Situationen, zu deren Bewältigung kaum Erfahrungen vorliegen.

Viele Schulen sind bereits initiativ geworden und haben in zum Teil beeindruckender Geschwindigkeit für sie passende Lösungen gefunden. Das Pädagogische Landesinstitut möchte Ihnen weitere Orientierungshilfen geben, um alle an Schule Beteiligten für die Zeit, in der die Schulen geschlossen sind beziehungsweise in der die Schulen sich schrittweise und in unterschiedlichen Schichtmodellen wieder öffnen, so gut wie möglich zu unterstützen.

Wir möchten an den individuellen Herausforderungen und Ausgangslagen der Schulen vor Ort ansetzen und sind uns bewusst, dass es nicht für alle Schulen und Familien eine einheitlich richtige und gültige Lösung geben kann.

Daher versuchen wir, Schulen Anregungen, Optionen und Handlungsalternativen aufzuzeigen. Diese sind natürlich für Grundschulen andere als für Schulen der Sekundarstufe, für große Systeme anders als für kleine Systeme. Auch sehen sich Schulen mit Kollegien mit einem großen Anteil an Personen aus Risikogruppen anderen organisatorischen Problemen gegenüber in Zeiten der Wiedereröffnung der Schulen als solche mit wenig Personen aus Risikogruppen.

Darüber hinaus ist die Ausstattung der Schülerinnen und Schüler mit digitalen Endgeräten sehr unterschiedlich, ebenso die Breitbandanbindung und grundsätzlich die Möglichkeit, in direkten Kontakt zu treten. Eine funktionierende Kommunikation zwischen Schule und Eltern sowie Schülerinnen und Schülern in der Phase der Neuorganisation und schrittweisen Wiedereröffnung ist weiterhin existenziell wichtig. Ein wichtiges Anliegen ist uns die bestmögliche Gewährung der Chancengleichheit der Schülerinnen und Schüler. Dies ist in der aktuellen Situation eine große Herausforderung für uns alle.

Auch für das Pädagogische Landesinstitut stellen sich in der aktuellen Situation Fragen, die an vielen Punkten nun unter Hochdruck zu Ende gedacht und in neue Angebotsformate einfließen werden. Die derzeitige Situation erfordert Kreativität, den Mut auszuprobieren, zu verwerfen und neu zu denken. Daher entwickeln wir diese Handreichung auf der Basis vieler Rückmeldungen kontinuierlich weiter. Explizit neue, zumeist sich auf die Wiedereröffnung beziehende Kapitel und Passagen haben wir aus Gründen der Übersichtlichkeit für Sie türkis markiert.

Aktuelle, aktualisierte und über diese Handreichung hinaus gehende Materialien, aber auch Verweise auf Aufgabensammlungen finden Sie auf <https://schuleonline.bildung-rp.de/>.

Falls Sie Beiträge liefern möchten oder auch gute Beispiele aus Ihrer Arbeit haben, wenden Sie sich bitte an schuleonline@pl.rlp.de. Wir nehmen Ihre Anregungen, Kritikpunkte und Ergänzungen gern auf, um uns mit dieser Handreichung und den Seiten SchuleOnline eng an den Bedarfen des Schulalltags orientieren zu können.

Ich freue mich auf Ihre Rückmeldungen.



Birgit Pikowsky

Direktorin des Pädagogischen Landesinstituts

INHALT

| | |
|--|----|
| Vorwort | 2 |
| 1 Rahmenbedingungen für den onlinegestützten Unterricht und den Fernunterricht | 4 |
| 1.1 Allgemeine Rahmenbedingungen | 4 |
| 1.2 Stufen- und Klassenspezifisches | 7 |
| 2 Tipps rund um das Online- beziehungsweise Fernlernen | 8 |
| 2.1 Allgemeine, übergreifende Tipps | 8 |
| 2.2 Organisationshilfen | 12 |
| 2.2.1 Für die Schulleitung – Unsere Schule | 12 |
| 2.2.2 Für Klassenleitungen/Fachlehrkräfte | 13 |
| 2.2.3 Videogestützte Kommunikation | 14 |
| 3 Werkzeuge und Anleitungen für onlinegestützten Unterricht | 14 |
| 3.1 Moodle | 14 |
| 3.2 Grundschulbox | 15 |
| 3.3 Webkonferenzsysteme für Schulen | 15 |
| 3.4 Anleitungen und Hilfestellungen | 15 |
| 4 Übersicht Kommunikation | 15 |
| 5 Wiedereröffnung von Schulen – | 17 |
| Wie kommen wir an und was brauchen wir? | 17 |
| 5.1 Haltung und Kommunikation | 17 |
| 5.2 Routinen verändern | 18 |
| 5.3 Die soziale Situation in der Lerngruppe | 18 |
| 5.4 Schulabsentismus | 18 |
| 5.5 Deutsch als Zweitsprache | 19 |
| 5.6 Förderpläne erstellen | 19 |
| 5.7 Fokus Schülerinnen und Schüler aus bildungsfernen Familien | 19 |
| 5.8 Was Führungskräfte tun können | 20 |
| 5.9 Miteinander und voneinander lernen – Ihre Anregungen helfen weiter | 20 |
| 6 Elternberatung | 21 |
| 6.1 Anregungen für Familien | 21 |
| 6.2 Rückmeldung und Feedback | 24 |
| 7 Datenschutz und Urheberrecht | 25 |
| 8 Materialien und Medien zu Fächern und Schularten | 26 |
| Literatur | 26 |

1 Rahmenbedingungen für den onlinegestützten Unterricht und den Fernunterricht

Die Rahmenbedingungen, unter denen die Kinder und Jugendlichen zu Hause arbeiten, sind sehr unterschiedlich, sowohl bezüglich der familiären und den räumlichen Ausgangslagen, als auch durch das unterschiedliche Lebensalter und Entwicklungsstände der Kinder und Jugendlichen. Auch sind viele situative Faktoren zu berücksichtigen. Die Spannweite dessen, was vor Ort umgesetzt werden kann, ist sehr groß. Daher bemühen wir uns, verschiedene Lösungsmöglichkeiten und Ansätze aufzuzeigen. Dennoch versuchen wir, zunächst einige allgemeine Rahmenbedingungen für den Fernunterricht beziehungsweise den onlinegestützten Unterricht aufzuzeigen. Vieles von dem, was wir hier schreiben, ist idealtypisch und bedarf der Anpassung.

1.1 Allgemeine Rahmenbedingungen

Schulpflicht

Die Schulpflicht bleibt bestehen. Die Lehrkräfte bzw. die Schulen stellen sicher, dass die Schülerinnen und Schüler den zeitlichen Empfehlungen entsprechend Materialien erhalten. Die Lehrkraft begleitet ihre Schülerinnen und Schüler im Rahmen des onlinegestützten Unterrichts beziehungsweise des Fernlernens. Die Schulleitung spricht sich mit dem Kollegium ab.

Pflicht für Schülerinnen und Schüler

Auch in der aktuellen Situation der Schulschließung beziehungsweise der schrittweisen Wiedereröffnung sind Schülerinnen und Schüler außerhalb der Ferien verpflichtet, die ihnen gestellten Aufgaben zu bearbeiten.

Verantwortung und Zuständigkeiten innerhalb des Kollegiums klären

Es ist sinnvoll, frühzeitig über die Schulleitung und das Schulleitungsteam zu klären, wer in der Schule in dieser Situation für was verantwortlich ist. (Organisationshilfen dazu finden Sie in Kapitel 2.2.)

- Wer koordiniert den Fernunterricht, wer den Präsenzunterricht? Der Überblick über alles muss bei der Schul- und/oder Fach- beziehungsweise Stufenleitung zusammenlaufen.
 - Wer koordiniert den Bereich Notbetreuung?
 - Wer koordiniert die Umsetzung des Hygieneplans der Schule? Denken Sie auch daran, die örtlichen Personalräte bei der Entwicklung schuleigener Konzepte zur Umsetzung des Corona-Hygieneplans sowie bei Maßnahmen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes einzubeziehen.
 - Wie erfolgt die Einbindung der Schulsozialarbeit und anderer Mitarbeitender rund um die Schule? Wie erfolgt die Einbindung des Personalrats, der Schüler- und Elternvertretung?
 - Wer erstellt Förderkonzepte für Schülerinnen und Schüler, die im Fernunterricht abgehängt wurden? Wer ist zuständig für Deutsch-Intensiv-Kurse und Förderkurse?
-

Schulmaterial

Schülerinnen und Schüler sowie Erziehungsberechtigte sollen die Schulmaterialien über geeignete Kanäle abrufen.

Verbindlichkeit Es muss darauf geachtet werden, dass nur das von den Schülerinnen und Schülern verlangt werden kann, was in dieser Situation von allen leistbar ist. Wenn andererseits nicht ein gewisser Grad an Verbindlichkeit hergestellt wird, besteht die Gefahr, dass Lehren und Lernen nicht mehr oder schon nach kurzer Zeit nicht mehr stattfinden. Die Verbindlichkeit sollte sich auf die Lehrkräfte und die Schülerinnen und Schüler beziehen. Die Eltern sind in dem Umfang einzubeziehen, wie es auch im regulären Schulbetrieb der Fall wäre.

Lehrplan Der Lehrplan ist die Grundlage für die Vorbereitung des Unterrichts.

Beurteilungen Zu Leistungsbeurteilung hat das Bildungsministerium Hinweise gegeben. Diese finden sie unter <https://bm.rlp.de/>.

Zeitspanne für (Online-)Lernen Als Faustregel für eine angemessene Lernzeit kann davon ausgegangen werden, dass eine Schülerin, ein Schüler in der Lage sein müsste, entsprechend dem jeweiligen Lebensalter multipliziert mit zwei Minuten konzentriert arbeiten zu können (vgl. Stangl, 2020). Diese Zeitspannen können mit der Klasse multipliziert und zwei Spannen addiert werden, das ergibt die maximale Fernlernzeit pro Tag. Die Zeiten für das Lernen von zuhause müssen je nach Alter langsam aufgebaut werden und sollten die individuelle Situation der Schülerinnen und Schüler, so möglich, berücksichtigen. Nachfolgende Tabelle gibt eine Übersicht der Empfehlung für den zeitlichen Umfang des Fernlernens (und muss nach ersten Erfahrungen gegebenenfalls angepasst werden).

| | Konzentrationspanne am Stück | Wie viele dieser Einheiten? = Total Minuten Lernen/Tag |
|--------------|-------------------------------------|---|
| Kindergarten | 8-12 Minuten | 2 = ca. 30 Minuten |
| 1. Klasse | 14 Minuten | 3 = ca. 45 Minuten |
| 2. Klasse | 16 Minuten | 4 = ca. 65 Minuten |
| 3. Klasse | 18 Minuten | 5 = ca. 90 Minuten |
| 4. Klasse | 20 Minuten | 6 = ca. 120 Minuten |
| 5. Klasse | 22 Minuten | 7 = ca. 145 Minuten |
| 6. Klasse | 24 Minuten | 8 = ca. 190 Minuten |
| 7. Klasse | 26 Minuten | 9 = ca. 240 Minuten |
| 8. Klasse | 28 Minuten | 9 = ca. 250 Minuten |
| 9. Klasse | 30 Minuten | 9 = ca. 270 Minuten |
| 10. Klasse | 30 Minuten | 9 = ca. 270 Minuten |

Stundenplan

Sprechen Sie sich mit Kolleginnen und Kollegen ab, so dass die Empfehlungen und Arbeitsaufträge vergleichbar und möglichst über die gleichen Kommunikationskanäle erfolgen. Klären Sie, wer dies koordiniert.

Sorgen Sie, wo immer möglich, für Strukturen für die Schülerinnen und Schüler (angepasst an IT-Infrastruktur und Alter der Lernenden). Erstellen Sie einen Stundenplan, wann Präsenzzeit (z. B. vor dem Computer) ist und wann eigenverantwortlich an Aufgaben gearbeitet werden soll.

Falls Sie Videokonferenzen planen: Es gilt dabei zu berücksichtigen, dass die verschiedenen Klassenstufen unterschiedliche Zeitfenster für Videokonferenzen haben, damit in Familien mit mehreren Kindern die Computerzeit verteilt ist (einige Familien haben ein IT-Gerät und mehr als ein Kind, gegebenenfalls arbeiten auch Eltern im Home-Office am Computer). Prüfen Sie zunächst, ob alle Kinder einen Zugang zum Internet haben.

Internetzugang/ Digitale Endgeräte in der Familie

Schülerinnen und Schüler, welche Internetzugang haben, werden onlinegestützte Aufgaben erhalten. Schülerinnen und Schüler, welche keine Internetmöglichkeit zu Hause haben, erhalten Aufträge per Post.

Bitte prüfen Sie zudem, ob Ihre Schule Schülerinnen und Schülern ohne PC oder Tablet digitale Endgeräte leihen kann. Die Rahmenbedingungen dazu hat das Bildungsministerium am 8. April 2020 veröffentlicht:

<https://bm.rlp.de/de/service/pressemitteilungen/detail/news/News/detail/verleih-digitaler-endgeraete-land-und-kommunen-sorgen-gemeinsam-fuer-mehr-chancen-und-sozialen-ausgle/>

Eventuell können Schülerinnen und Schüler ohne digitale Endgeräte und Internetzugang auch für einzelne Tage oder Nachmittage in die Notbetreuung integriert und dort bei der Bearbeitung eines Teils der Aufgaben unterstützt werden. Prüfen Sie bei Bedarf diese Möglichkeit innerhalb Ihrer Schule.

Virtuelles Klassenzimmer

Lernplattformen und Videokonferenzplattformen sollen für Inputs von Lehrkräften und für Gruppendiskussionen genutzt werden. Schülerinnen und Schüler erhalten danach Aufgaben, welche sie individuell lösen können, auch unabhängig von Bildschirmen. Die Lehrkraft vereinbart mit den Schülerinnen und Schülern gegebenenfalls auch einen Zeitpunkt, zu dem sie sich wieder in die Konferenzplattform einloggen für einen individuellen oder gemeinsamen Austausch mit der Lehrkraft und der Klasse.

Aufgaben

- Versuchen Sie nicht, den Präsenzunterricht virtuell abzubilden.
- Stellen Sie stufengerechte Arbeitsaufträge und Materialien zur Verfügung. Diese müssen von den Schülerinnen und Schülern möglichst selbstständig bearbeitet werden können.
- Je jünger die Schülerinnen und Schüler sind, desto wichtiger ist es, ihnen einen möglichst konkreten Wochenstundenplan mitzugeben. Ältere Schülerinnen und Schüler können und sollen sich gegebenenfalls selbst organisieren.
- Je mehr Neues eine Aufgabe enthält, desto mehr wird die Unterstützung der Lehrkraft gefordert sein.
- Suchen Sie nach projektartigen Arbeitsaufträgen, vor allem in den oberen Klassen.

-
- Fragen Sie nach, wie lange die Schülerinnen und Schüler an den Aufgaben sitzen.
-

Lernprogramme

- Setzen Sie nicht zu viele Apps oder Lernprogramme ein, vor allem wenn die Schülerinnen und Schüler dies nicht gewohnt sind.
 - Machen Sie auch gezielt Angebote für die Schülerinnen und Schüler, die nur begrenzt Unterstützung durch die Eltern erhalten können.
-

Kontakt aufrecht erhalten

- Austausch und Rückmeldung sind eine Grundlage effektiver Lehr- und Lernprozesse. Bleiben Sie in Kontakt. Dies bietet den Kindern eine Orientierungshilfe und steigert die Motivation und Leistungsbereitschaft. Wenn Sie Schülerinnen und Schüler nicht erreichen, holen Sie sich Unterstützung z. B. bei Schulsozialarbeit und Jugendhilfe.
 - Regen Sie den Austausch der Schülerinnen und Schüler untereinander an (z. B. Arbeitsaufträge in Kleingruppen über Telefon oder Plattform).
 - Falls Sie über datenschutzkonforme Messengerdienste verfügen, sind diese sehr hilfreich.
 - Pflegen auch Sie die Kontakte mit den Kolleginnen und Kollegen.
 - Ihre Schülerinnen und Schüler können verängstigt sein und sollten sich über die Auswirkungen der Epidemie austauschen können. In Ermangelung eindeutiger Informationen stellen sich Kinder oft Situationen vor, die weitaus schlimmer sind als die Realität. Ignorieren Sie ihre Sorgen nicht, sondern bieten Sie Aufklärungsmöglichkeiten an, wie z. B. die Einbindung aktueller Informationen zum Geschehen in die Aufgaben/den Online-Unterricht.
-

1.2 Stufen- und Klassenspezifisches

Grundschule

Haben Kinder der 1. und 2. Klasse sowie der 3. und 4. Klasse der Primarstufe Zugang zum Internet, treffen sich die Kinder mindestens ein bis zwei Mal in der Woche mit der Klassenlehrerin oder dem Klassenlehrer im virtuellen Klassenzimmer.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten von ihrer Lehrkraft täglich Arbeitsaufträge, so dass sich daraus auch feste Vorgaben für das tägliche Pensum der Schülerinnen und Schüler ableiten lassen – dies gilt für die Klassenleitung. Bei Fachlehrkräften sollte die Kontaktfrequenz den jeweiligen Anforderungen des Faches entsprechen und eine Abstimmung mit der Klassenlehrkraft erfolgen, damit die Kinder nicht zu viele Aufträge auf einmal erhalten (siehe auch Tabelle zur Konzentrationsspanne). Ein klar strukturierter Wochenplan ist für alle Beteiligten sinnvoll.

Schülerinnen und Schüler stehen mittels Videokonferenz oder per E-Mail alle zwei Tage mit der Klassenlehrkraft in Kontakt. Ziel ist es, dass die Schülerinnen und Schüler an den Lehrplanzielen weiterarbeiten können. Alternativ zum virtuellen Klassenzimmer können die Arbeitsaufträge auch postalisch zugestellt werden. Die Lehrkraft gibt mindestens einmal wöchentlich individuelles Feedback.

Die Schülerarbeiten können der Lehrkraft postalisch, per E-Mail oder

über schulische Plattformen zugestellt werden.

Die Klassenlehrkraft informiert die Schülerinnen und Schüler, über welchen Kanal beziehungsweise über welche Kanäle (E-Mail, Telefon, etc.) sie bei Fragen oder Unklarheiten erreichbar ist und zu welchen Zeiten. Grundsätzlich gilt eine Erreichbarkeit während der Unterrichtszeiten des Präsenzunterrichts.

Weiterführende Schulen

Schülerinnen und Schüler ab der 5. Klasse sollen täglich die Möglichkeit haben, in Kontakt mit Lehrkräften zu treten, damit Schülerinnen und Schüler Fragen stellen und bei Bedarf die Unterstützung der Lehrkraft in Anspruch nehmen können. Dies zu organisieren ist eine große Herausforderung insbesondere für die Fachlehrkräfte, die mehrere Hundert Schülerinnen und Schüler unterrichten.

Die Arbeiten der Schülerinnen und Schüler können der Lehrkraft per E-Mail oder über schulische Plattformen zugestellt werden. Rückmeldungen, Musterlösungen etc. sind wichtige Bestandteile, um den Lernprozess zu begleiten. Wichtig ist, dass Schülerinnen und Schüler auch individuelles Feedback auf ihre Arbeiten erhalten.

Die Klassenlehrerin beziehungsweise der Klassenlehrer informiert die Schülerinnen und Schüler, über welchen Kanal (E-Mail, Telefon etc.) sie bei Fragen oder Unklarheiten erreichbar ist und zu welchen Zeiten. Grundsätzlich gilt eine Erreichbarkeit vorzugsweise während der Unterrichtszeiten des Präsenzunterrichts beziehungsweise während der Zeiten des Ganztagschulbetriebes.

2 Tipps rund um das Online- beziehungsweise Fernlernen

2.1 Allgemeine, übergreifende Tipps

Strukturen

Lehrkräfte entwerfen eine Struktur für den onlinegestützten Unterricht beziehungsweise für das Lernen zuhause. Es sollen möglichst Lernsituationen geschaffen werden, bei denen Lernende den Lernstoff in ihrem eigenen Tempo bearbeiten können.

Synchrones Lernen, z. B. geführte Videosequenzen, Live-Chats, können da, wo die Voraussetzungen gegeben sind, dosiert eingesetzt werden. Wichtig sind jedoch auch individuelle Arbeitsphasen ohne Bildschirm.

Sich selbst realistische Ziele setzen

Versuchen Sie „Bürozeiten“ einzuhalten. Sie müssen nicht jede E-Mail sofort beantworten und immer online sein. Auch Sie brauchen Pausen. Seien Sie zu den definierten Bürozeiten online über ein System erreichbar, um Hilfe und Unterstützung anzubieten, Fragen zu beantworten oder Unklarheiten zu beseitigen.

Nicht zu viel

In Zeiten großer Herausforderung sollten Sie auf bekannte Methoden und Angebote zurückgreifen und neue Angebote nur begrenzt einsetzen. Nutzen Sie auch immer wieder die gleichen Kommunikationskanäle und nicht zu viele Kanäle.

Lernziele definieren

Formulieren Sie klare und verständliche Lernziele und Erwartungen und begleiten Sie den Lernprozess mit formativen und summativen Rückmeldungen. Während die formativen Rückmeldungen Informationen über Lernfortschritte, über Stärken und Schwächen geben, fokussieren die summativen Rückmeldungen stärker auf die Lernergebnisse.

Empathie

Zeigen Sie Verständnis für die unterschiedlichen Lernbedingungen, die Sorgen und Nöte der Schülerinnen und Schüler. Für die Erledigung von Lernaufträgen brauchen Kinder und Jugendliche zu Hause länger. Setzen Sie Prioritäten.

Über die schulischen und fachspezifischen Inhalte hinaus ist es auch wichtig, den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu bieten, ihre Sorgen und Ängste offen ansprechen zu können. Hierdurch können Sie zum Beispiel Konzentrationsschwierigkeiten im Kontext begründeter Sorgen der weltweiten Ausnahmesituation oder Ängste wahrnehmen und dadurch individuelles Lernverhalten und Lernkurvenverläufe der Kinder und Jugendlichen besser einordnen. Das Gesprächsangebot soll zudem der Normalisierung des Erlebens im Kontext einer weltweiten Epidemie dienen; die eigenen Sorgen (Ihre, die der Schülerinnen und Schüler und die der Eltern) können als Teil der aktuellen globalen menschlichen Erfahrung betrachtet werden und nicht als isolierter und gesonderter Fall (Konzept der verbindenden Humanität).

Gutes Wohlbefinden durch Austausch und Rückmeldungen – neu: Präsenzphasen sinnvoll nutzen

Lehrkräfte finden Wege, wie sie sich mit den Schülerinnen und Schülern austauschen und wie sich Schülerinnen und Schüler untereinander austauschen können.

Dies kann auch über eine persönliche individuelle E-Mail oder ein Telefongespräch einmal wöchentlich oder in höherer Frequenz an jede Schülerin, jeden Schüler erfolgen.

Dieser persönliche Austausch steigert die Verbindlichkeit auch auf Seiten der Schülerinnen und Schüler und trägt zur Motivation und einer positiven Arbeitshaltung bei.

Nutzen Sie die neu hinzukommenden Präsenzphasen, um klare und verbindliche Instruktionen für Fernunterrichtszeiten zu vereinbaren und um den Kindern und Jugendlichen Rückmeldungen zu geben, was im persönlichen Austausch sicherlich einfacher ist als auf digitalem Wege. Darüber hinaus bieten Präsenzphasen die Möglichkeit der direkten Ansprache von Schülerinnen und Schülern. Prüfen Sie, ob es möglich ist, Schülerinnen und Schülern, um die Sie sich Sorgen machen, Einzelgespräche anzubieten. Gegebenenfalls kann hier auch die Schulsozialarbeit einbezogen werden.

Tipp: Wenn Sie sich Sorgen um einzelne Schülerinnen und Schüler machen, die noch nicht wieder persönlich in der Schule unterrichtet

werden, prüfen Sie gegebenenfalls, ob man diese Schülerinnen und Schüler – vielleicht auch nur einzelne Tage oder Nachmittage in der Woche – in die Notbetreuung einbeziehen kann. So könnten Sie und Ihr Kollegium – wo es organisatorisch möglich ist – individuell fördern und begleiten. Selbstverständlich sollte bei Sorgen um Schülerinnen und Schüler immer zunächst die Möglichkeit des direkten Kontakts über Telefon oder andere Kanäle gesucht werden.

Feedback auf Arbeiten

Geben Sie den Schülerinnen und Schülern regelmäßiges und zeitnahes Feedback zu ihren Arbeiten. Dies kann über Lernplattformen wie Moodle, Webkonferenzsysteme, über E-Mail, über Briefpost oder auch am Telefon erfolgen.

Aufträge, die nicht eingefordert werden und zu denen kein Feedback erfolgt, sind problematisch, da sowohl das Erbringen als auch das Nicht-Erbringen der Leistung kurzfristig ohne Konsequenzen bleibt.

Feedback durch Lernende

Holen Sie sich regelmäßig Feedback von den Lernenden ein über den Lernfortschritt, die Arbeitsbelastung und auch den emotionalen Zustand. Aus lernpsychologischer Sicht ist dieses Feedback als positive Verstärkung der generellen Leistung und Leistungsbereitschaft der Schülerin, des Schülers besonders wichtig. Sie können dazu beispielsweise das Angebot **InES-online** nutzen (<https://ines.bildung-rp.de>). Hier finden Sie vorbereitete Fragebögen für Schülerinnen und Schüler, die Sie einsetzen können.

Häuslicher Arbeitsplatz

Geben Sie auch Hinweise und Empfehlungen zur Gestaltung des heimischen Lernorts, z. B. möglichst ein eigener Tisch, der nicht durch andere Gegenstände belegt ist, um so eine Fokussierung beim Selbstlernen zu erlauben/unterstützen. Der Arbeitsplatz sollte möglichst störungsarm sein (z. B. ablenkende Medien wie Fernsehgeräte sollten ausgeschaltet werden).

Zur Reduzierung von Frustration und Misserfolgserlebnissen (z. B. Aussetzer von WLAN-Verbindungen, Bugs in Online-Programmen) sollte in den Fällen, in denen keine stabile technische Umgebung geschaffen werden kann, die Nutzung reduziert werden. So wie für die Lehrenden im Home-Office sollte sich auch der Lernbereich der Schülerinnen und Schüler nicht zu sehr mit dem häuslichen Bereich vermischen, der für Familien- und Freizeitaktivitäten vorgesehen ist. Hierdurch können auch Lern- und freie Zeiten besser voneinander getrennt eingehalten werden.

Kleidung

Lehrkräfte mit Fernlernerfahrung¹ empfehlen, dass Schülerinnen und Schüler ihre Kleidung beim Unterricht zuhause so wählen, als wären sie im Unterricht vor Ort. Dies unterstützt das Gefühl bei den Schülerinnen und Schülern, dass sie unterrichtet werden.

¹ Schulleitungen aus Australien, die Erfahrung mit „Flying Schools“ haben.

Balance

Lehrkräfte beachten bei der Unterrichtsvorbereitung, dass es eine Balance zwischen Bildschirmzeiten und Zeiten von individueller Arbeit ohne Bildschirm gibt. Zusätzlich sind Aufträge so zu erteilen, dass Kreativität und Kopfarbeit ausgewogen sind.

Erliegen Sie nicht der Versuchung, zu umfangreiche Dossiers zusammenzustellen. Schülerinnen und Schüler können sich dadurch schnell überfordert fühlen. Auch für Schülerinnen und Schüler ist dies eine sehr ungewohnte und vielleicht auch Angst einflößende Zeit. (siehe auch Elternberatung).

Gleichzeitig ist es aber auch so, dass die Schülerinnen und Schüler (vielleicht erstmals) beobachten können, dass auch Erwachsene (d. h., Eltern, Lehrkräfte) Ängste und Gefühle der Ratlosigkeit zum Ausdruck bringen. In beiden Fällen ist es besonders wichtig, Platz und Zeit zu schaffen, die jeweiligen Sorgen anzusprechen und entsprechende Möglichkeiten im Umgang mit diesen zu finden.

Selbiges gilt auch für Lehrerinnen und Lehrer. Nehmen Sie Ihre eigenen Ängste und Sorgen ernst, davon werden auch Ihre Schülerinnen und Schüler sowie Kolleginnen und Kollegen profitieren. Ergreifen Sie deshalb geeignete **Maßnahmen**, die Ihnen helfen können, diese Ängste und Sorgen sowie den dadurch entstehenden **Stress zu reduzieren**. Auf der Homepage des Leibniz-Instituts für Resilienzforschung finden Sie Empfehlungen zur Stärkung der eigenen psychischen Gesundheit, diese werden ergänzt mit hilfreichen Videos und online-Übungen: <https://lir-mainz.de/corona-pandemie-empfehlungen-zur-staerkung-der-psychischen-gesundheit>.

Ermöglichen Sie, wo immer möglich, auch kollaboratives Arbeiten von Lehrkräften, um Absprachen zu treffen. Dies kann auch innerhalb des Kollegiums zur gegenseitigen Unterstützung beitragen.

Besinnen Sie sich als Lehrerin und Lehrer auf Ihre Stärken. Auch Sie als Schulleitung und Lehrkraft brauchen viel Kraft, um eine solche Herausforderung zu bewältigen. Kraftquellen sind auch Stärken und Talente, alles was an Fähigkeiten und Neigungen vorhanden ist. Diese Ressourcen sind Kraftquellen, die Sie aktivieren können.

Auch Bewegung wirkt positiv auf die Psyche. Sport ist auch im geschlossenen Raum möglich.

Finden Sie eine gute Balance zwischen Anspannung und Entspannung. Dabei können auch Entspannungsprogramme hilfreich sein, z. B. Progressive Muskelentspannung.

2.2 Organisationshilfen

Die hier vorgestellten Organisationshilfen können genutzt werden, um abgestimmte Verfahren in der Schule, aber auch zwischen Schule und Lernenden zu gewährleisten. Sie finden die Vorlagen in einer editierbaren Version sowie eine exemplarisch ausgefüllte Version auf <https://schuleonline.bildung-rp.de> unter dem Menüpunkt „Unterstützung für Schulen und Lehrkräfte“.

Koordinator: _____ Stand (Datum): _____



Schulleitung - Unsere Schule

Welche (digitalen) Werkzeuge verwenden wir?

Ziel • Verantwortung • Erwartung • Organisation

Koordiniert und abgestimmt Handeln: Klären Sie in der Schulgemeinschaft, welche Werkzeuge in welchem Kontext genutzt werden. Sie geben damit den Lehrkräften, aber auch den Erziehungsberechtigten und Lernenden Orientierung. Darüber hinaus schaffen Sie einen überschaubaren Werkzeugkasten bei dem sichergestellt ist, dass die eingesetzten Werkzeuge für den Einsatz in der Schule zugelassen und sicher sind.

| Kommunikations-Werkzeuge | Ziel Warum soll das Werkzeug eingesetzt werden? | Verantwortung Wer nutzt das Werkzeug? | Erwartung Was wird mit dem Werkzeug gemacht? | Organisation Wie (Umfang/ Kontext) nutzen wir das Werkzeug? |
|--|---|--|---|--|
| z. B. Telefon | <input type="checkbox"/> Kontakt zwischen Klassenleitung und Lerner aufrechterhalten. | <input type="checkbox"/> Klassenleitung | <input type="checkbox"/> Klassenleitung kontaktiert regelmäßig alle Schülerinnen und Schüler (über die Erziehungsberechtigten). | <input type="checkbox"/> wöchentliche Telefonate |
| Organisations-Werkzeuge | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Werkzeuge zur Erstellung von Materialien | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Lern-Werkzeuge | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |



Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz
Dieses Werk ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/).

Abb.: Die Organisationshilfen sind grundsätzlich einheitlich aufgebaut analog zu diesem Beispiel.

2.2.1 Für die Schulleitung – Unsere Schule

| Aspekt | Name der Organisationshilfe |
|---|--|
| <p>Koordiniert und abgestimmt handeln</p> <p>Klären Sie in der Schulgemeinschaft, welche Werkzeuge in welchem Kontext genutzt werden. Sie geben damit den Lehrkräften, aber auch den Erziehungsberechtigten und Lernenden Orientierung. Darüber hinaus schaffen Sie einen überschaubaren Werkzeugkasten, bei dem sichergestellt ist, dass die eingesetzten Werkzeuge für den Einsatz in der Schule zugelassen und sicher sind.</p> | <p>Welche (digitalen) Werkzeuge verwenden wird?</p> |

| | |
|--|--|
| <p>Transparent und planbar kommunizieren</p> <p>Klären Sie in der Schulgemeinschaft, <i>wer</i> mit <i>welchen</i> Werkzeugen <i>wann</i> mit <i>wem</i> kommuniziert. Kommunikation wird durch feste Verfahren zuverlässiger und transparenter. Grundlegende Informationen der Schulgemeinschaft sollten zentral bereitgestellt werden (z. B. auf der Schulhomepage). Schulleitung und Lehrkräfte haben festgelegte Sprechzeiten. Grundsätzlich gilt eine Erreichbarkeit vorzugsweise während der Unterrichtszeiten des Präsenzunterrichts beziehungsweise während der Zeiten des Ganztagschulbetriebes.</p> | <p>Kommunikation nach innen und außen</p> |
| <p>Hilfen annehmen und Entlastungen schaffen</p> <p>Gerade Klassenleitungen sind besonders gefordert und sollten kollegial unterstützt werden. Hilfsangebote sollten zentral gesammelt werden und von einer Person/einem Team koordiniert werden.</p> | <p>Unterstützung koordinieren</p> |

2.2.2 Für Klassenleitungen/Fachlehrkräfte

| Aspekt | Name der Organisationshilfe |
|---|--|
| <p>Regelmäßige Absprachen helfen</p> <p>Klären Sie als Klassenleitung, welche (technischen) Möglichkeiten Ihren Schülerinnen und Schülern zur Verfügung stehen. Kommunizieren Sie die daraus resultierenden Möglichkeiten den Fachlehrkräften. Stimmen Sie ein Verfahren ab, wie leistbare Lernangebote gebündelt bereitgestellt werden können.</p> | <p>Klassenleitung – Meine Klasse: Wie koordiniere ich Fernunterricht?</p> |
| <p>Behalten Sie den Überblick</p> <p>Stimmen Sie mit den Lehrkräften Ihrer Klasse ab, in welchem Fach und in welchem zeitlichen Umfang die Lernenden was bearbeiten sollen. Schaffen Sie für diese (individuelle) Planungshilfen wie z. B. Wochen- oder Projektpläne und geben so Orientierung. Ihnen als Klassenleitung hilft diese Übersicht darüber hinaus, die Gesamtanforderungen an die Schülerinnen und Schüler im Blick zu behalten.</p> | <p>Klassenleitung – Meine Klasse: Wie koordiniere ich die Lernangebote aus den Fächern?</p> |
| <p>Denken Sie ganzheitlich</p> <p>Wie viel Zeit haben Sie in einer bestimmten Woche insgesamt mit den Schülerinnen und Schülern? Was muss in dieser Woche gelernt werden? Dann stellen Sie sich vor, wie ein Zeitplan gestaltet werden könnte, der diesen Parametern entspricht.</p> | <p>(Fach-)Lehrkraft: Planung und Durchführung onlinegestützten Unterrichts</p> |

| | |
|--|--|
| <p>Individuelle Lernbegleitung</p> <p>Behalten Sie den einzelnen Lernenden im Blick. Klären Sie, wo zusätzliche Hilfen oder auch zusätzliche Lerninhalte notwendig sind in Abhängigkeit vom Leistungsstand der jeweiligen Schülerinnen und Schüler.</p> | <p>(Fach-)Lehrkraft – Meine Klasse: Individueller Entwicklungsplan für Lernende</p> |
|--|--|

2.2.3 Videogestützte Kommunikation

| Aspekt | Name der Organisationshilfe |
|---|--|
| <p>Vertrauensvoll kommunizieren</p> <p>Videokonferenzen bringen zusätzliche Anforderungen mit sich. Prüfen Sie zuerst, ob die Durchführung einer Videokonferenz das geeignete Mittel ist. Beachten Sie, dass die Nutzung videogestützter Kommunikation immer freiwillig erfolgen muss und daher optional ist. Teilnehmende und/oder Lernende, die dieses Werkzeug nicht nutzen wollen oder können, erhalten Informationen auf anderen Wegen.</p> | <p>Wegweiser videogestützte Kommunikation</p> |

3 Werkzeuge und Anleitungen für onlinegestützten Unterricht

3.1 Moodle

Moodle@RLP Moodle@RLP bietet die Möglichkeit, in geschützten Räumen mit Lerngruppen orts- und zeitunabhängig zu interagieren. Neben Foren, Lernaktivitäten und Kalendern gibt es eine Vielzahl an Werkzeugen, die genutzt werden können.
https://eledia.de/docs/media/Moodle2ToolGuide_v2_de.pdf

OMEGA Hinzu kommt, dass in Moodle@RLP das Repository OMEGA angeschlossen ist und so rechtssicher freie und lizenzierte Medien für Schülerinnen und Schüler bereitgestellt werden können.

Neue Kurse in Arbeit In RLP werden zusätzlich zeitnah zu bestehenden fertigen Lernangeboten auf <https://lms.bildung-rp.de/austausch> neue Kurse aufgebaut, die Fernlernen begünstigen. Zunächst erfolgt dies entlang der Lehrpläne der Hauptfächer. Diese Kurse können ohne Login genutzt werden und das Angebot wächst stetig. Die Unterstützungsplattform ist nach Fächern und Schulformen sortiert und lebt vom Austausch. Auch Lehrkräfte können hier nach Login Ihre Kurse und Materialien zur Verfügung stellen. Schauen Sie vorbei und machen Sie mit!

3.2 Grundschulbox

GS-Box Im Zuge des Programms Medienkompetenz macht Schule wurden und werden die Grundschulen sukzessive mit der GS-Box ausgestattet. Diese bringt per Installation eine Cloud-Lösung (Next Cloud) mit, die für den Materialaustausch nach außen freigeschaltet werden kann. Bei der GS-Box handelt es sich um physische Hardware, die zwischen dem Internetanschluss des Providers (Router) und der hausinternen Netzwerkstruktur (Switch) eingebaut wird.

3.3 Webkonferenzsysteme für Schulen

Das Land Rheinland-Pfalz stellt Schulen aktuell zwei Video- beziehungsweise Webkonferenzsysteme zur Verfügung. Nutzungsszenarien sind unter anderem Lehrerkonferenzen, aber auch Unterrichtseinheiten mit Schülerinnen und Schülern. Der Wegweiser für die [videogestützte Kommunikation wurde unter Organisationshilfen](#) bereits vorgestellt, denn es gilt einige organisatorische und auch datenschutzrechtliche Aspekte zu beachten vor Einsatz der Systeme.

Weitere Informationen und Erklärvideos für den Einsatz der Systeme finden Sie wieder auf <https://schuleonline.bildung-rp.de> unter Werkzeuge – Videokonferenzsysteme.

3.4 Anleitungen und Hilfestellungen

Auf den Seiten <https://schuleonline.bildung-rp.de> unter dem **Menüpunkt „Unterstützung für Schulen und Lehrkräfte“** finden Sie außerdem Anleitungen zum Komprimieren von Bildern, zur anonymisierten Nutzung von YouTube, Schülerfragebögen mit InES, weitere Ansprechpartner zu Datenschutz, die Kommunalen Medienzentren und Medien.rlp und vieles mehr. Diese Seiten werden ständig ausgebaut. Siehe dazu auch das vorige [Kapitel Organisationshilfen](#).

4 Übersicht Kommunikation

Im Folgenden haben wir versucht, die kommunikativen Herausforderungen für Schulleitungen und Lehrkräfte kurz im Überblick zusammenzufassen.

Schulleitung – Lehrkräfte

- Abwesenheitsregelungen (Kinder, Jugendliche, Lehrkräfte)
 - Sprechzeitenregelungen (Kinder, Jugendliche, Lehrkräfte)
 - Kommunikation von Aufgaben je nach Fächern und Stufen (Sek. I, Fachlehrkräfte festhalten)
 - Festlegung, [welche \(digitalen\) Werkzeuge genutzt werden](#).
 - Computer-Nutzungszeiten der Stufen (aneinander vorbeiplanen und den Erziehungsberechtigten transparent machen)
 - Versand oder Übergabe der Aufgaben an Kinder ohne Computer
 - [Kommunikation mit Schülerinnen und Schülern](#)
 - Kontaktperson für Computeranliegen
-

| | |
|---|--|
| | <ul style="list-style-type: none"> • Kontaktperson für das Installieren von Lernsoftware • Verteilung von Aufträgen an Unterrichtsteams für die Erstellung von Aufgaben • Organisation und Kommunikation des Hygieneplans und der Hygieneregeln • Einbezug von ÖPR in mitbestimmungspflichtige Aspekte |
| Schulleitung – Erziehungsberechtigte | <ul style="list-style-type: none"> • Die Schulleitung informiert Erziehungsberechtigte über übergeordnete Fragestellungen zum onlinegestützten Unterricht beziehungsweise zum Fernunterricht. |
| Lehrkräfte – Schülerinnen, Schüler | <ul style="list-style-type: none"> • Es ist erforderlich, dass die Lehrkräfte der Schule sich abstimmen und ein Vorgehen und möglichst ein einheitliches Verfahren pro Klassenstufe vereinbaren. • Kontakt in Onlinephasen (z. B. Sprechzeitenregelungen) • Erreichbarkeit |
| Lehrkräfte – Erziehungsberechtigte | <ul style="list-style-type: none"> • Allgemeines (Schulpflicht, Schulmaterial, Lernplattform) • Unterrichtsregelungen • Abwesenheitsregelung • Erreichbarkeit (z. B. Sprechzeitenregelungen) • Transparenz in Bezug auf die Rolle der Eltern im Sinne der Klärung der Rollen |

Auf den Seiten <https://schuleonline.bildung-rp.de> unter dem Punkt Unterstützung für Schulleitung und Lehrkräfte haben wir Anregungen und Materialien explizit zum Thema Kommunikation eingestellt und bauen diese weiter aus.

5 Wiedereröffnung von Schulen –

Wie kommen wir an und was brauchen wir?

In allen Schulen ist damit zu rechnen, dass die Unterschiedlichkeit zwischen den Schülerinnen und Schülern z. B. in ihren Lernständen, ihrem Befinden und ihrer Lernbereitschaft in der Phase der Schulschließung zugenommen hat. Bestimmte Belastungen und Herausforderungen können bei einigen Schülerinnen und Schülern noch stärker auftreten als bei anderen – und zur Herausforderung für die Schule werden. Auch Lehrerinnen und Lehrer, Schulleitungen, das gesamte pädagogische Personal kommt nach ganz unterschiedlichen Erlebnissen mit vielen verschiedenen Erfahrungen und Emotionen wieder zurück in die Schule.

Im Folgenden werden einige mögliche Belastungen und Herausforderungen benannt und aus psychologischer Sicht Hinweise zum Umgang damit gegeben. Diese Hinweise erheben nicht den Anspruch, fertige und umfassende Lösungen zu sein. Sie versuchen vielmehr, das pädagogische Handeln anzureichern und zu inspirieren.

Dabei sind Belastungen und Herausforderungen immer nur eine Seite der Medaille – in vielen Fällen werden – auch in benachteiligtem häuslichem Umfeld – erfolgreiche Lernverläufe zu verzeichnen sein, schwierige Situationen werden erfolgreich bewältigt. Hier zeigen die Schülerinnen und Schüler sowie ihre Familien oftmals Kompetenzen, die die Schule überraschen können. Auf diesen Kompetenzen können Sie in der weiteren Zusammenarbeit aufbauen. Es kann hilfreich sein, wenn Sie daher eine Haltung annehmen, die auch Zuversicht und Zutrauen umfasst und für positive Überraschungen offen ist.

5.1 Haltung und Kommunikation

Die eigene Haltung als Lehrkraft oder Führungskraft ist ein zentraler Punkt. Es ist zu erwarten, dass die Heterogenität nicht nur zwischen den Schülerinnen und Schülern zugenommen hat. Auch im Kollegium werden Sie eine große Bandbreite antreffen in Bezug auf

- Weltsicht, insbesondere Meinungen über SARS-CoV-2 und die richtigen Maßnahmen,
- eigenes Belastungserleben und Sorgen bzw. Zuversicht und Entspannung,
- persönliches Stresslevel, das bei hoher Ausprägung z.B. zu Ungeduld und Gereiztheit führen kann,
- Werte,
- Bedürfnisse etc.

Wenn Sie wollen, dass aus Unterschiedlichkeit nicht Konflikte, sondern Kooperation und sogar Bereicherung resultieren, kann es hilfreich sein, die Vielfalt als Grundnormalität zu akzeptieren und sich jeder Person mit wertschätzendem Interesse für deren Einzigartigkeit zu nähern. Man muss gerade als Lehr- oder Führungskraft natürlich nicht jede Meinung befürworten, und man kann auch für seine Sichtweise werben und eintreten. Die eigene Meinung zugleich als eine Möglichkeit unter vielen ansehen zu können, kann das Miteinander sehr fördern und Irritationen vorbeugen.

Konkret können Sie auf Basis einer solchen Haltung sehr gut in den Dialog mit Ihren Schülerinnen und Schülern gehen. Offene Fragen (vor allem solche, die mit „Was“ oder „Wie“ beginnen), in einer vertrauensvollen Gesprächsatmosphäre gestellt, führen zu wertvollen Hinweisen über Bedarfe und Problemlagen, aber auch über Chancen und Ressourcen. Die konkrete Formulierung hängt immer von Ihrem individuellen Stil und Ihrer Zielgruppe ab.

Weitere Informationen, Beispiele und einen Gesprächsleitfaden für die ersten Zusammentreffen mit Ihren Schülerinnen und Schülern finden Sie auf <https://schuleonline.bildung-rp.de> unter dem Menüpunkt [kommunikation/lehrkraefte-mit-schuelerinnen-und-schuelern](#)

5.2 Routinen verändern

Routinen, Gewohnheiten und Rituale machen uns Menschen schnell und effizient. Wir können – ohne nachzudenken – sogar komplexe Tätigkeiten ausführen (z. B. Fahrradfahren, Autofahren), wenn diese einmal „in Fleisch und Blut“ übergegangen sind. Wir müssen etablierte Rituale (z. B. Begrüßung zu Stundenbeginn) nicht jedes Mal erneut miteinander aushandeln.

In Schule spielen Rituale als pädagogisches Handwerkszeug eine wichtige Rolle. Zudem greifen viele Routinen und Gewohnheiten im Schulalltag. Im Frühjahr 2020 öffnen unsere Schulen unter neuen Bedingungen. Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft stehen vor der Herausforderung, viele ihrer Gewohnheiten zu verändern, weil Infektionsschutz und Hygiene Neues von ihnen verlangen. Wer schon einmal mit dem Rauchen aufzuhören versucht hat oder ein paar Kilo abspecken wollte, kennt die Schwierigkeiten, die damit verbunden sein können.

Neue Verhaltensweisen (Schulalltag unter Wahrung des Abstands, Aufsetzen von Schutzmasken etc.) zu etablieren, braucht Zeit und Wiederholung, im Endeffekt geht es hier um richtiges Training. Während viele Schülerschülerinnen schon in den letzten Wochen viele Wiederholungen „Vorsprung“ haben, auf die sie nun aufbauen können, kann es auch Schülerinnen und Schüler geben, die in ihrem familiären Umfeld wenig bis keine Unterstützung in diesem Bereich erfahren haben. Für sie beginnt das Training womöglich erst mit Schuleinstieg. Hier hilft es, wenn Lehrkräfte Verständnis dafür haben, dass dies für die Schülerinnen und Schüler eine große Herausforderung darstellt, und den Trainingsprozess mit Geduld begleiten. In einigen Fällen wird zudem für die Einsicht in die Notwendigkeit der Maßnahmen zu werben sein.

Und noch eine psychologische Tatsache spielt dabei eine Rolle: Menschen haben Bedürfnisse nach Beziehung und Zugehörigkeit – für beides ist eine gewisse körperliche Nähe relevant. Physical distancing als grundlegende Verhaltensweise in der Pandemie läuft genau diesen Bedürfnissen entgegen. Auch damit müssen wir alle erst klarkommen und auch damit beginnen manche Schülerinnen und Schüler erst mit der Wiedereröffnung der Schule.

Konkrete Beispiele und Videos zum Hygieneregeln einführen etc. finden Sie auf <https://schuleonline.bildung-rp.de> unter dem Menüpunkt [kommunikation/lehrkraefte-mit-schuelerinnen-und-schuelern](#)

5.3 Die soziale Situation in der Lerngruppe

Wenn die Schülerinnen und Schüler erstmals wieder in die Schule kommen, haben sie ihre Mitschülerinnen und Mitschüler sowie ihre Lehrkräfte länger am Stück als je zuvor nicht von Angesicht zu Angesicht gesehen. Daher können zwischenmenschliche Fragen die Schülerinnen und Schüler (bewusst oder unbewusst) besonders stark beschäftigen (z. B. „Wie hat sich der Zusammenhalt in der Klasse verändert?“ „Genieße ich in der Klasse das gleiche Ansehen wie vor der Schulschließung?“).

Da es sich dabei um menschliche Grundbedürfnisse nach Beziehung, Orientierung und Zugehörigkeit handelt, wird es vielen Schülerinnen und Schülern erst möglich sein, sich intensiv mit anderen Dingen wie Unterricht auseinanderzusetzen, wenn diese Bedürfnisse erfüllt sind. Im Rahmen der Grenzen, die der Infektionsschutz hier setzt, können Unterrichtsmethoden, die ein Miteinander ermöglichen, hier besonders von Vorteil sein. Zudem kann es gut sein, die Schule mit einem Ritual zu beginnen, das Gemeinschaft spürbar macht und die Gelegenheit gibt, Beziehungsfäden wiederaufzunehmen.

5.4 Schulabsentismus

Dass einige Schülerinnen und Schüler der Schule fernbleiben, ist ein bekanntes Phänomen, das nun verstärkt auftreten kann, z. B. weil ...

- in der Phase der Schulschließung familiäre Problemlagen (wirtschaftliche Probleme, drohende oder kürzlich eingetretene Arbeitslosigkeit, beengte Wohnverhältnisse, Konflikte, Trennungen, ggf. (sexuelle) Gewalt u. ä.) neu aufgetreten sind bzw. sich verschärft haben, die für die Schülerinnen und Schüler im Vordergrund stehen und sie stark belasten,
- die Gewohnheitsstrukturen, in denen Schülerinnen und Schüler morgens in die Schule aufgebrochen sind und ihre Eltern sie dazu angehalten haben, unterbrochen worden sind und die Familie nicht „die Kurve kriegt“ zum erneuten Schulbesuch,
- Schülerinnen und Schüler sich in der Phase der Schulschließung wenig bis gar nicht mit schulischem Material befasst haben und daher bereits ahnen, dass sie damit in der näheren Zukunft im Vergleich zu anderen Schülerinnen und Schülern Misserfolg erleben werden.

Dies sind nur exemplarische Einflussfaktoren, und Schulabsentismus kann ganz viele verschiedene Gründe haben. Wenn Sie mit dem Fernbleiben von Schülerinnen und Schülern konfrontiert sind, braucht es individuelle Lösungen. Sie können sich auf den Seiten der Schulpsychologie des PL vertieft über das Phänomen und aussichtsreiche Lösungsansätze informieren. Zudem bietet das für Ihre Schule zuständige Schulpsychologische Beratungszentrum Beratung dazu an.

<https://schulpsychologie.bildung-rp.de/fortbildung-im-ueberblick/themenbereiche/schulabsentismus.html>

<https://schulpsychologie.bildung-rp.de/schulpsychologische-beratungszentren.html>

5.5 Deutsch als Zweitsprache

Schülerinnen und Schüler mit geringen Deutschkenntnissen können (gerade bei nichtdeutschsprachigem Elternhaus) durch die Phase der Schulschließung in Bezug auf die deutsche Sprache zurückgeworfen sein. Dies wirkt mit anderen womöglich vorliegenden Herausforderungen zusammen. Im Rahmen der Möglichkeiten, über die Sie als Schule verfügen, wird eine entsprechende (verstärkte) Förderung in Deutsch eine gute Hilfe sein.

Informationen des PL zu diesem Thema finden Sie unter: <https://migration.bildung-rp.de/fortbildung.html>

5.6 Förderpläne erstellen

Aller Bemühungen zum Trotz wird es Schülerinnen und Schüler geben, die besser und die schlechter mit der aktuellen Situation umgehen konnten. Dies wird sich auch im während der Schließung wiederholten beziehungsweise erarbeiteten Unterrichtsstoff bemerkbar machen. Als Lehrkraft kennen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler am besten. Individuelle Förderpläne sind ein sinnvolles Werkzeug, um hier anzusetzen.

<https://bildung-rp.de/unterricht/foerderung.html>

5.7 Fokus Schülerinnen und Schüler aus bildungsfernen Familien

Eine Zusammenstellung von Anregungen auf Basis von Rückmeldungen aus der Schulpraxis für den Umgang mit Schülerinnen und Schülern aus bildungsfernen Familien beziehungsweise mit Schülerinnen und Schülern, die zusätzliche Unterstützung und Förderung benötigen finden Sie ebenfalls auf <https://schuleonline.bildung-rp.de> unter Unterstützung für Schulleitungen und Lehrkräfte. Diese Anregungen basieren unter anderem auf Interviews mit Schulleiterinnen und Schulleitern aus dem Projekte S⁴ SCHULE STÄRKEN, STARKE SCHULE und kommen so direkt aus der Schulpraxis. Die Interviews zu Schulen in herausfordernder Lage finden Sie im offenen Austauschkurs "Schule online" auf der Lernplattform Moodle@RLP. An dieser Stelle noch einmal ein großes Daneschön an die Schulen für diese Rückmeldungen.

5.8 Was Führungskräfte tun können

Auch die erwachsenen Schulseitigen – Sie selbst wie auch Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – kommen mit ganz individuellen Bedarfslagen zurück in die Schule. Beispielsweise kommt manche Lehrkraft mit großer Sorge um die eigene Gesundheit und erwartet Fürsorge durch Sie als Führungskraft. Andere wiederum bringen positive Erfahrungen aus der Beschulung mit digitalen Medien mit und sind motiviert, Konzepte zum künftigen Einsatz digitaler Medien im Unterricht zu entwickeln.

Als Führungskraft kann man sich fragen, was die einzelne Lehrkraft braucht, um mit möglichst gutem Gefühl konzentriert ihren Job machen zu können. Wenn es Ihnen passend erscheint, können Sie diese oder ähnliche Fragen Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch direkt stellen.

Oft wird es allerdings schon wichtig sein, dass Sie als Führungskraft die individuelle Situation sehen und echtes Verständnis zeigen. Je nach Größe des Kollegiums wird es entweder möglich sein, (fast) alle in dieser Art in den Blick zu nehmen, oder Sie konzentrieren sich auf einen ausgewählten Personenkreis.

Die Lehrkräfte haben in den letzten Wochen Besonderes geleistet – sie sind in Bezug auf ihr Kerngeschäft, den Unterricht, völlig neue Wege gegangen und haben sich unter Zeitdruck mit neuen Wegen des Lernens und Unterrichtens auseinandergesetzt. Die sukzessive Schulöffnung erfordert wieder neue kreative Lösungen und kostet viele Lehrkräfte Kraft und Nerven.

Anerkennende Worte dafür durch die Schulleitung tun vielen Menschen gut, sie stärken die Beziehung zwischen Lehrkraft und Schulleitung und wirken sich zudem günstig auf die Motivation aus.

Womöglich verstärkte Missstände auf Seiten Schülerinnen und Schüler (z. B. Absentismus, (sexuelle) Gewalterfahrungen, psychische Probleme) werden oft auch Lehrkräften gegenüber ersichtlich, angedeutet oder direkt mitgeteilt. Für viele Lehrkräfte ist dies eine zusätzliche Herausforderung, da sie einerseits als Lehrkraft besonders gefordert sind, andererseits aber an Grenzen ihres Handlungsrepertoires und ihrer Rolle als Lehrkraft kommen können. Zudem führt das Wissen um entsprechende Missstände der Schülerinnen und Schüler bei Lehrkräften oft zu Stress und ungewöhnlichen Belastungen. Hier können Sie als Führungskraft Ihr Verständnis für die Belastung der Lehrkraft authentisch zum Ausdruck bringen. Sie können zudem der Lehrkraft Orientierung und Unterstützung bieten, indem Sie Anlaufstellen benennen, Kontakte herstellen und der Lehrkraft Handlungssicherheit geben. Auch hier ist es oft hilfreich, wenn Sie die Leistung würdigen, die die Lehrkraft in diesem Zusammenhang erbringt – und dies beginnt bereits dabei, dass man oft aushalten muss, dass mancher Missstand nicht von jetzt auf gleich zu beheben ist.

Zusätzlich zu den vielen Aufgaben und Herausforderungen, denen Sie sich als Führungskraft in diesen Tagen stellen, erfordern auch die genannten Handlungsfelder Zeit und Energie. Entsprechende Handlungen können natürlich nur dosiert im Rahmen der Möglichkeiten erfolgen. Gerade in herausfordernden Zeiten kann es wichtig sein, dass Sie auf sich selbst schauen, neben all der Arbeit Zeiträume schaffen, um aufzutanken, Erfolge bewusst zu machen und zu feiern.

Was auch immer Ihr Weg ist – in Krisenzeiten ist Führungskräften oft besondere Aufmerksamkeit gewiss. Dies kann eine große Chance sein. Je mehr Aufmerksamkeit Ihr Handeln erfährt, desto intensiver wird dieses in den komplexen kollegialen Verarbeitungsprozess einfließen, aus dem Schulkultur erwächst. Und diese wiederum leitet permanent das Handeln aller Beteiligten. Sie können also mit Ihrem Vorbild von heute die Schule von morgen (mit-)gestalten.

5.9 Miteinander und voneinander lernen – Ihre Anregungen helfen weiter

Das Motto unserer Hospitationsschulen möchten wir an dieser Stelle betonen. Diese Situation ist für uns alle neu und viele Werkzeuge, Maßnahmen, Vorgehensweisen und Konzepte müssen sich in der Praxis bewähren – und auf Basis neuer Erfahrungen überarbeitet und angepasst werden. Auf

dieser Basis wurden bereits die Anregungen von und für Schulen in herausragender Lage unter Fokus unter anderem auf Schülerinnen und Schüler aus bildungsfernen Familien erstellt.

Teilen Sie Ihre guten Erfahrungen mit uns unter schuleonline@pl.rlp.de.

6 Elternberatung

Wenn Kindertagesstätten und Schulen über Wochen geschlossen bleiben, kann das für viele Familien eine organisatorische und psychologische Extremsituation bedeuten.

Viele Eltern plagen sehr grundlegende Sorgen: Wie bekomme ich den Alltag geregelt, wenn ich meine Kinder komplett selbst betreuen muss? Kann ich zu Hause bleiben, wenn die Schule oder Kita meines Kindes geschlossen ist? Wer bezahlt mein Gehalt, wenn ich keine Betreuung habe? Gibt es eine Notbetreuung? Werde ich nach der Zeit der Schließung noch eine Arbeitsstelle haben?

Die Frage danach, wie Eltern darüber hinaus dann noch das Lernen ihrer Kinder begleiten sollen, führt in vielen Fällen zur Überforderung.

Auf den Seiten <https://schuleonline.bildung-rp.de/unterstuetzung-fuer-eltern-und-schueler.html> bündeln wir aktuelle Informationen, Empfehlungen, Tipps für Eltern, Schülerinnen und Schüler.

Der Elternbrief vom 31. März 2020 wurde auch in Kurzfassung hier eingestellt – ebenso wie Übersetzungen der Kurzfassung ins Albanische, Arabische, Bulgarische, Englische, Russische und Türkische. Außerdem wurden die Anregungen als Präsentationen aufbereitet und illustriert.

6.1 Anregungen für Familien

Schule kann hier durch die Vermittlung hilfreicher Anregungen unterstützen und Strukturierungshilfen geben, die für die familiäre Situation entlastend sein können.

Hier einige Tipps für Familien:

Sorgen Sie für emotionale Ausgeglichenheit aller Familienmitglieder

- Kinder merken, wie Erwachsene um sie herum reagieren. Der bewusste und konstruktive Umgang mit dem eigenen Stresserleben und der eigenen Angst wird die Wahrscheinlichkeit senken, die eigene Unsicherheit auf die Kinder zu übertragen.
- Vor allem für Jugendliche und Kinder stellt die soziale Distanzierungsmaßnahme eine große Herausforderung dar. Das Jugendalter ist durch Veränderungsprozesse im Verhalten und Gehirn gekennzeichnet, die mit einer Zunahme der persönlichen Bedeutung von Beziehungen zu und Konflikten mit Gleichaltrigen und mit einer Distanzierung zu den Eltern und Erwachsenen verbunden ist. Dieses Verhältnis ist in der momentanen Situation durch die verordneten Ausgangsbeschränkungen auf den Kopf gestellt und bedeutet für die Jugendlichen einen zusätzlichen Stressor. Gefühle der Isolation und des Nichtdazugehörens können Vulnerabilitätsfaktoren für die psychische Gesundheit darstellen. Ermutigen Sie Ihre Kinder z. B. dazu, Schulaufgaben in kleinen Gruppen per Messengersysteme/Videokonferenzen gemeinsam zu bearbeiten und so das Gefühl von Gemeinschaft aufrecht zu erhalten.
- Bei allen Abgrenzungsbestrebungen in der Adoleszenz ist es aber auch so, dass die Schülerinnen und Schüler (vielleicht erstmals)

beobachten können, dass auch Erwachsene (beispielsweise Eltern, Lehrkräfte) Ängste und Gefühle der Ratlosigkeit zum Ausdruck bringen. Dies kann eine in dieser Entwicklungsphase ungewöhnliche Identifikation und Nähe ermöglichen. Deshalb ist es besonders wichtig, den Ängsten und Sorgen beider Seiten Platz und Zeit zu schaffen, sie anzusprechen und gemeinsam entsprechende und für jeden passende Möglichkeiten im Umgang mit diesen zu finden.

Nicht für jeden Menschen ist die ein und selbe Maßnahme gleich wirksam, so wie jeder Mensch seine eigene Persönlichkeit, unterschiedliche Neigungen und Talente hat.

Entwickeln Sie eine Tagesstruktur

- Struktur vermittelt Sicherheit auch in unsicheren Situationen und stärkt in Stresssituationen.
- Erarbeiten Sie gemeinsam mit Ihrem Kind Regeln, wie der Tag für alle gut strukturiert werden kann. Es gibt keinen *richtigen* Weg, den Tag zu strukturieren. Entscheiden Sie als Familie, welchen altersgerechten Tagesablauf jedes Familienmitglied an Wochentagen und Wochenenden befolgen wird. Versuchen auch Sie sich so gut wie möglich daran zu halten.
- Entwickeln Sie Rituale oder bauen Sie vorhandene Routinen aus (z. B. gemeinsame Mahlzeiten, gemeinsame Fernsehzeiten).
- Bemühen Sie sich, so viele Mahlzeiten wie nur möglich gemeinsam als Familie zuzubereiten und zu essen. Gemeinsames Essen in der Familie kommt den Kindern in vielerlei Hinsicht zugute. Diese gemeinsamen Einheiten fördern die Kommunikation innerhalb des Haushalts, verbessern die Ernährung und steigern das Wohlbefinden.
- Schränken Sie den Nachrichtenkonsum ein, vor allem von Informationen, die Ihre Kinder nicht adäquat verarbeiten können und die sie verängstigen könnten². Stellen Sie ihnen gleichsam Informationen darüber zur Verfügung, was sie (ebenso wie jeder andere) tun können, um das Infektionsrisiko möglichst gering zu halten/zu vermeiden. Verstärken Sie diese Verhaltensweisen und seien auch Sie ein Vorbild! Fakten und Handlungsmöglichkeiten zu grundlegenden Praktiken der Hygiene und gesunden Lebensweise vermitteln ein Gefühl von Kontrolle über die pandemische Ausbreitung und verringern auf diesem Wege das Stresserleben.

Planen Sie klare Lern- und Freizeiten

- Binden Sie Ihr Kind in die Rhythmisierung des Tagesablaufs ein.
 - Ermöglichen Sie dem Kind körperliche Betätigung – wenn möglich an der frischen Luft.
 - Planen Sie in regelmäßigen Abständen kleine Highlights ein, auf die sich alle freuen (z. B. ein Lieblingsessen, einen Kinoabend zu
-

² [https://www.nasponline.org/resources-and-publications/resources-and-podcasts/school-climate-safety-and-crisis/health-crisis-resources/talking-to-children-about-covid-19-\(coronavirus\)-a-parent-resource](https://www.nasponline.org/resources-and-publications/resources-and-podcasts/school-climate-safety-and-crisis/health-crisis-resources/talking-to-children-about-covid-19-(coronavirus)-a-parent-resource)

Hause o. Ä.).

- Binden Sie dabei auch gerne andere Familienmitglieder/Bekanntes per Telefon, Chat, E-Mail, Video ein, um das Gefühl sozialer Zugehörigkeit und verbindender Humanität (s. o.) zu verstärken.
- Eine der größten Herausforderungen für Ihre Kinder ist, dass sie ihre Freunde nicht sehen/nicht mit anderen Kindern ihres Alters spielen können. Seien Sie vorbereitet auf emotional herausfordernde Situationen. Auch wenn Sie sich wiederholen sollten, erinnern Sie Ihr Kind daran, dass das Ziel darin besteht, sie selbst und ihre Freunde nicht in Gefahr zu bringen. Unterstützen Sie Ihr Kind zugleich dabei, Wege zu finden, virtuell mit Gleichaltrigen in Kontakt zu bleiben. Bei jüngeren Kindern könnten Sie beispielsweise virtuelle Spielvereinbarungen mit anderen Eltern vereinbaren.

Gestalten Sie die Lernumgebung bewusst

- Versuchen Sie, in den Lernzeiten eine möglichst ablenkungsarme Umgebung zu schaffen (keine ablenkende Musik, Smartphone weglegen, Spielekonsole außerhalb des Blickfelds etc.).
- Alle zur Aufgabenbearbeitung notwendigen Materialien sollten den Arbeitsplatz bestimmen. Das gezielte Bereitlegen des Arbeitsmaterials kann als Einstimmung auf die Lernzeit fungieren.
- Räumliche Trennung zwischen Arbeitsplatz- und Spielumgebung oder Umgebung, in der Medien genutzt werden.
- Es sollte nach Möglichkeit immer an einem festen Arbeitsplatz gearbeitet werden.
- Umfangreichere Aufgaben können je nach Konzentrationsvermögen in kleinere „Portionen“ aufgeteilt werden, die sich in 15-20 Minuten erledigen lassen. Die einzelnen Arbeitsschritte können auf einem Zettel festgehalten und abgehakt werden, so dass der Arbeitsfortschritt sichtbar wird.

Versuchen Sie, Ihr Kind durch Lob positiv zu verstärken und zu erwünschtem Verhalten zu motivieren.

- Bekräftigen Sie das Lernverhalten Ihres Kindes nach jeder Lernzeit. Das Arbeiten für die Schule in häuslicher Umgebung, das losgelöst vom Schulalltag stattfindet, erfordert ein hohes Maß an Selbstdisziplin.
- Erinnern Sie Ihr Kind an seine Stärken. Ein Bewusstsein für die eigenen Stärken unterstützt bei der Bewältigung krisenhafter Situationen.
- Verzichten Sie darauf, gerade jetzt große Erziehungsmaßnahmen zu setzen sowie Leistungserwartungen zu erhöhen und sehen Sie möglichst von Strafen ab. Die Einschränkung der Bewegungsfreiheit, die Erfahrung räumlicher Dichte und die Begrenzung von Rückzugsmöglichkeiten können ein hohes Stresserleben auslösen. Konzentrieren Sie sich daher auf die Wahrnehmung und Bekräftigung positiven Verhaltens.

Signalisieren Sie Interesse

- Zeigen Sie Ihrem Kind, dass Sie sich für die Inhalte der Aufgaben und die Art der Aufgabenbearbeitung interessieren.

-
- Unterstützen Sie Ihr Kind darin, dass es sich bei offenen Fragen an die Lehrkraft wendet. Hierzu eignen sich die kommunizierten Sprechzeiten.
 - Wir alle machen uns Sorgen! Fragen Sie Ihr Kind nach seinem emotionalen Erleben und seinen Gedanken. Es kann gut sein, dass Ihre Kinder Ängste um das Wohlbefinden ihrer Eltern haben, gar denken, diese könnten schwer erkranken/sterben. Versuchen Sie, möglichst ehrlich auf die Fragen Ihrer Kinder einzugehen, und gehen Sie empathisch auf ihre Gefühle ein. Rückversicherungen („Mir wird schon nichts passieren.“) helfen wenig, da sie zu emotionaler Vermeidung führen und sich langfristig negativ auf das Wohlbefinden auswirken.
Besser ist es gezielt nachzufragen, welche Gedanken Ihrem Kind durch den Kopf gehen und das Erleben zu normalisieren. Klären Sie es in diesem Zuge auch gezielt über gesundheitliche Risiken auf und vermitteln Sie sogleich Handlungsmöglichkeiten der Risikominimierung.
-

Rollenerwartungen und -erfüllung

- Während der Schulschließung sind Eltern mit einer Vielzahl von Erwartungen konfrontiert, die sie erfüllen müssen: zu Hause arbeiten, Versorgung von Kranken, Mittagsverpflegung, aber auch das häusliche Lernen der Kinder usw. Diese neue Konstellation fördert Rollenkonflikte, Zeitdruck und allgemeine Arbeitsbelastung.
 - Setzen Sie Prioritäten! Eine Krisensituation erfordert die Anpassung an eine neuartige, ungewohnte Situation und das bedeutet, auch mal Abstriche zu machen. Gehen Sie in schwierigen Zeiten nicht übermäßig streng mit sich um, sondern seien Sie milde, freundlich und verständnisvoll mit sich selbst.
 - Erstellen Sie eine Liste mit Ihren Aufgaben und unterteilen Sie diese in dringlich/nicht dringlich und wichtig/eher unwichtig. Erstellen Sie einen Plan, in dem vorwiegend die dringlichen und wichtigen Punkte berücksichtigt werden.
 - Suchen Sie die persönliche Kommunikation, um Grenzen zu setzen und um Hilfe zu bitten! Äußern Sie gegenüber Ihren Mitmenschen, wie Sie sich fühlen, wenn es Ihnen zu viel wird und äußern Sie Wünsche, wo man Sie unterstützen kann.
 - Machen Sie regelmäßig Pausen und gönnen Sie sich kleine „Erholungs-Oasen“. Das können Kleinigkeiten sein, wie der achtsam genossene erste Kaffee am Morgen, den man mit allen Sinnen bewusst und ohne Ablenkung genießt, oder ein warmes Vollbad.
-

6.2 Rückmeldung und Feedback

Spätestens seit der Metaanalyse von John Hattie „Visible learning – Lernen sichtbar machen“ ist bekannt, dass möglichst individuelle Rückmeldungen einen wichtigen Einfluss auf die Effektivität von Lernprozessen und einen Zuwachs an Kompetenzen haben. Durch lernförderliches Feedback können Lernende sowohl konkrete Hinweise dazu erhalten, in welche Richtung sie sich

weiterentwickeln sollten, um ein gesetztes Ziel zu erreichen, als auch dazu, wie sie ihre Lernstrategien optimieren können.

Durch positive Rückmeldungen über die erworbenen Kompetenzen und die Erfahrung der individuellen Selbstwirksamkeit, also der Überzeugung, auch schwierige Situationen und Herausforderungen aus eigener Kraft erfolgreich bewältigen zu können, verbessern sich Selbstwertgefühl und Selbstsicherheit der Lernenden (vgl. www.mebis.bayern.de).

Insbesondere digitales Feedback kann den Schülerinnen und Schülern so zur Verfügung gestellt werden, dass sie dieses dann erhalten können, wenn sie bereit dazu sind und so oft sie dies möchten. Versuchen Sie zu jeder erbrachten Leistung ein Feedback zu geben.

Anregungen zur Formulierung lernförderlicher Rückmeldungen

- Formulieren Sie Rückmeldungen konkret und beschreibend. Beziehen Sie sich möglichst kleinschrittig auf konkrete Aufgaben und stellen somit einen eindeutigen Bezug zur erbrachten Leistung her.
- Rückmeldungen sollten Sie konstruktiv formulieren. Perspektiven für die Zukunft sowie Verbesserungsvorschläge sollten enthalten sein.
- Der sogenannten „Sandwich-Theorie“ folgend, sollte jede negative Kritik von positiven Rückmeldungen eingebettet sein.
- Geben Sie Ihre Rückmeldung möglichst unmittelbar, in zeitlicher Nähe zur erbrachten Leistung.
- Formulieren Sie Ihre Rückmeldung wertschätzend und persönlich, indem Sie die Schülerin beziehungsweise den Schüler direkt und namentlich ansprechen.
- Ihre Rückmeldung sollte für den Lernenden brauchbar sein, indem sie sich auf Verhaltensweisen und Leistungen bezieht, die der Lernende verändern kann.
- Ihre Rückmeldung sollte angemessen und verhältnismäßig formuliert sein, wodurch die Bedürfnisse der Lernenden Berücksichtigung finden.

<https://www.mebis.bayern.de/infportal/faecher/uebergreifend/lernen-sichtbar-machen-und-individuell-begleiten-durch-lernfoerderliches-feedback/>

7 Datenschutz und Urheberrecht

Hinweise zum Datenschutz, auch solche zum Urheberrecht finden Sie auf den Seiten des Bildungsministeriums <https://bm.rlp.de/de/corona/> und in dem EPoS-Schreiben vom 20. Februar 2020 sowie mit Fokussierung auf das digitale Lernen in der Handreichung Schule.Medien.Recht <https://medienkompetenz.bildung-rp.de/materialien/schulemedienrecht.html> und in der Corona-FAQ-Liste des BM <https://bm.rlp.de/de/corona/>.

8 Materialien und Medien zu Fächern und Schularten

Unter <https://schuleonline.bildung-rp.de> auf den Seiten für digitale Unterrichtsinhalte und (Medien-) Angebote finden Sie Verlinkungen auf Unterrichtsmaterialien des PL zu verschiedenen Themen und Fächern sowie abgestimmt auf die aktuelle Situation und bevorzugt für den Einsatz im onlinegestützten Unterricht.

Hinweis: Bitte beachten Sie die Nutzungsbedingungen der einzelnen Angebote.

Literatur

Anderson, A. D., Hunt, A. N., Powell, R. E., & Dollar, C. B. (2013). Student Perceptions of Teaching Transparency. *Journal of Effective Teaching*, 13(2), 38-47.

Bratman, G. N., Hamilton, J. P., Hahn, K. S., Daily, G. C., & Gross, J. J. (2015). Nature experience reduces rumination and subgenual prefrontal cortex activation. *Proceedings of the national academy of sciences*, 112(28), 8567-8572.

Blakemore, S.-J. (2008). The social brain in adolescence. *Nature Reviews Neuroscience*, 9(4), 267-277. <https://doi.org/10.1038/nrn2353>

Cacioppo, S., Capitanio, J. P., & Cacioppo, J. T. (2014a). Toward a neurology of loneliness. *Psychological Bulletin*, 140(6), 1464–1504.

Chen, Y. C., Chen, C., Martínez, R. M., Etnier, J. L., & Cheng, Y. (2019). Habitual physical activity mediates the acute exercise-induced modulation of anxiety-related amygdala functional connectivity. *Scientific Reports*, 9(1), 1-12.

Hankin, B. L., Mermelstein, R., & Roesch, L. (2007a). Sex Differences in Adolescent Depression: Stress Exposure and Reactivity Models. *Child Development*, 78(1), 279–295. <https://doi.org/10.1111/j.1467-8624.2007.00997>

Hattie, J., Beywl, W., Zierer, K. (2013). Lernen sichtbar machen. Schneider Verlag.

Krieg, M., Weber, K. (2020). Handreichung Fernunterricht. Direktion für Bildung und Kultur. Kanton Zug.

Kornienko, O., Schaefer, D. R., Ha, T., & Granger, D. A. (2020). Loneliness and cortisol are associated with social network regulation. *Social Neuroscience*, 1-13.

Stangl, W. (2020). Faustregel Konzentrationsspanne. <https://lertipps.lerntipp.at/faustregel-konzentrationsspanne/> (16.03.2020).

Taylor, S. B., Kennedy, L. A., Lee, C. E., & Waller, E. K. (2020). Common humanity in the classroom: Increasing self-compassion and coping self-efficacy through a mindfulness-based intervention. *Journal of American college health*, 1-8.

Yang, A. (2020). Online Teaching: Do This, Not That (Grafik). <https://alisonyang.weebly.com/blog/online-teaching-do-this-not-that> (22.03.2020).



Rheinland-Pfalz

PÄDAGOGISCHES
LANDESINSTITUT

Butenschönstr. 2
67346 Speyer

pl@pl.rlp.de
www.pl.rlp.de